

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 14

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fernsehsackgasse

Zum zweiten Mal war «Fernsehstrasse 1-4» zu sehen, der Treffpunkt von Fernsehzuschauern, -kritikern und -leuten. Leitung: Dr. Kopp, der von Anfang an entschärfend, ausgleichend, etwas dürtig witzelnd dafür sorgte, dass es nicht, wie immer wieder vorgegeben wurde, zu einem richtigen Gespräch kam.

Mit bewundernswürdiger Konsequenz vermochte dieser Medienfachmann jeden Ansatz zu einem Gespräch zu unterbinden. Nur einmal, für ein paar Sekunden, entglitt ihm das Ganze. Und da kam es zu einem kurzen, menschlichen

und auch aufschlussreichen Gesprächskontakt – zwischen der kritisierenden Zuschauerin und der kritisierten Eva Renzi. Dann griff der «Gesprächsleiter» wieder ein.

Zum Glück stoppte er wenigstens auch die Fernsehvertreter, sonst wären auf dieser Seite noch mehr Banalitäten zu hören gewesen. Man weiss nun nachgerade, dass der Deutschschweizer Fernsehdirektor «viele einfach nicht versteht», was Zuschauer seit Jahren ärgert, nein, «energisch protestieren liegt ihm nicht» – und, hier unterstützten ihn alle seine Untergebenen samt dem «Gesprächsleiter», «soo schlimm ist es sicher nicht».

So schlimm sicher nicht, wohl aber schlimmer. Da sagte Eva Renzi beispielsweise, ihre Sendung sei von vier auf zwei Stunden gekürzt worden. Ihr Chef Max Ernst, der sie immer wieder in Schutz zu nehmen versuchte, obwohl sie das gar nicht nötig hatte, behauptete, es handle sich hier halt um eine Livesendung...

Wenigstens kam der Humor gegen den Schluss hin nicht zu kurz! Es ging um die seltsame Intervention oder Nichtintervention oder nur Halbintervention oder Fastgarnichtintervention der SRG wegen des bevorstehenden Ehescheidungsreferendums in Italien. Was der SRG-Vertreter Haas auf eine

Art Hochdeutsch da an gewundenen Erklärungen abgab, bitte, wenn Sie das vor Jahren in einem Cabaretprogramm gesehen hätten, würden Sie gesagt haben: «Also wie die wieder übertreiben!»

Prächtig sekundiert wurde er vom «Gesprächsleiter», der bei diesem Thema den sympathischen Herrn zu seiner Linken jovial als «unseren Tessiner Freund» bezeichnete, aber nicht sagte, ob der nun ein Tessiner SRG-Mann, ein Tessiner Zuschauer oder ein Tessiner Fernsehkritiker ist. Eine kurze Einblendung zeigte dann, es war der Direktor der grössten Tessiner Zeitung («Corriere del Ticino»), die die SRG in dieser Sache scharf und gekonnt angegriffen hatte. Wenn Sie «Fernsehstrasse 1-4» nicht selber gesehen haben, glauben Sie mir nicht, aber diesen «Tessiner Freund» fragte der «Gesprächsleiter», ob das ganze Missverständnis auf ein Telefongespräch zwischen dem SRG-Generaldirektor und seinem Mann im Tessin zurückzuführen sei. Sicher, der Pressemann wurde dies gefragt, nicht etwa der im Studio anwesende SRG-Vertreter!

Nun, seine Antwort entschädigte uns Zuschauer für vieles: Derart wichtige Entscheide, falls sie überhaupt nötig sein sollten, müssten wohl besser schriftlich bekanntgegeben werden. Allerdings verstehe

er das Eingreifen nicht, da doch Monte Ceneri damals während des Weltkrieges unter dem heutigen SRG-Generaldirektor die wichtigste freie Stimme in italienischer Sprache gewesen sei. Das war einmal.

Die offizielle Begründung für das Ehescheidungs-«Missverständnis» sei – ich zitiere Herrn Direktor Haas – «bei der Uebermittlung des Wunsches des Generaldirektors an den Tessiner Direktor passiert» – in dem Sinne, dass halt aus dem Wunsch eine strenge Weisung wurde!

Und dann hört man immer wieder, dass es an unserem Fernsehen am Stoff für unterhaltende Sendungen mangle... *Telespalter*

Spitze



Am Eröffnungsbankett des Autosalons sagte der Bundespräsident das Ende allen Verschwendertums an. Fein. Da wird der Bundespräsident 1975 am nächsten Salon seine und seiner Mitarbeiter Zeit auch nicht mehr auf die Ausarbeitung langer und völlig nutzloser Moralpredigten verschwenden.

Lancelot

Zephyr

Für Männer, die es in sich haben.

After Shave



STEINFELS



Rheuma

Ischias

Grippe

Hexenschuss

Arthritis

Gicht

Rasche Hilfe bringt

